

Prof. Dr. Alfred Toth

Nicht-konvertierbare Umgebungen

1. Nach Toth (2012) gilt in perspektivierten System

$$S = [\Omega, \emptyset]$$

$$S^{-1} = [\emptyset, \Omega],$$

und wegen

$$\Omega = [A, I] \neq [I, A]$$

gelten also die weiteren Sätze

$$[A, \emptyset] = [I, A] = [A, I]^{-1}$$

$$[\emptyset, A] = [A, I] = [I, A]^{-1}$$

$$[I, \emptyset] = [A, I] = [\emptyset, A] = [I, A]^{-1}$$

$$[\emptyset, I] = [I, A] = [A, \emptyset] = [A, I]^{-1}.$$

Für die Umgebung eines Systems haben wir damit

$$[x, \emptyset] = U(x)$$

$$[\emptyset, x] = (U(x))^{-1},$$

d.h., falls ein System mit seinem konvertieren System nicht-identisch ist, dann ist die Lokalisierung von Umgebungen in Systemen semiotisch relevant. Damit können wir also systemische Konversionen auf die Konversionen ihrer Umgebungen zurückführen. Wir illustrieren diesen neuen semiotischen Satz anhand einiger (arbiträr, d.h. nicht-systematisch, gewählter, jedoch charakteristischer) Beispiele aus der semiotischen Objekttheorie.

2.1. Funktionale Differenzierung von Teilräumen



[Außerhalb der Küche/Innerhalb des Esszimmers] \neq [Innerhalb der Küche/Außerhalb des Esszimmers], Streulistr. 39, 8032 Zürich

2.2. Funktionale Differenziertheit von Vorder- und Rückseite



Die "Frühstücksbar" funktioniert nur von (im Bild) links. Dadurch wird (sonst räumlich unmarkiert) impliziert, daß sich (im Bild links) das "Esszimmer" und rechts des halben Raumteilers die Küche befindet. Torstrasse 22, 9000 St. Gallen

2.3. Kombinierte Konvertierbarkeit und Nicht-Konvertierbarkeit von Umgebungen

Ein besonderes interessantes Beispiel stellen die Beschriftungen von Straßenbahnen dar. In Zürich wird dazu ein aus einer Nummer und einer Angabe der Endstation bestehendes System benutzt.



Während die Nummer insofern eine nicht-konvertierbare Umgebung besitzt, da sie für die ganze vom Tram befahrende Strecke, d.h. für die Perspektivierungen beider Endstationen (für das Tram im Bild: Bahnhof Enge und Zoo) gültig ist, besitzt die Beschriftung (im Bild: "Bahnhof Zoo") eine nicht-konvertierbare Umgebung insofern, als sie für jede Perspektivierung des Systems, d.h. an jeder Endstation, gewechselt werden muß.

Literatur

Toth, Alfred, Architektonische Perspektivierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

17.4.2012